

Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **24 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe
Leserin,
lieber
Leser

Beim Erscheinen dieser Nummer haben wir über die Droleg-Initiative bereits abgestimmt. Der Abstimmungskampf verdeutlichte erneut, wie kontrovers über Suchtmittel und Suchtverhalten in unserer Gesellschaft diskutiert wird.

Bezeichnend finde ich, dass in dieser Auseinandersetzung das immense Ausmass des Medikamentenkonsums und -missbrauchs wieder einmal nur am Rande erwähnt wurde.

Dabei ist es schon lange bekannt, dass die sozialen, psychischen und physischen Risiken und Folgen des Nikotin-, Alkohol- und Medikamentenmissbrauchs gesamtgesellschaftlich ein viel grösseres Ausmass haben, als dies bei Heroin, Kokain etc. der Fall ist.

«Mothers little helpers» haben schon im Kinderzimmer ihren Platz. In der Schule, in der Lehre sind sie verbreitet. In bestimmten Berufen, z.B. bei vielfiegenden Geschäftsleuten, gehören sie angeblich zum Reisegepäck wie Laptop und Handy.

Wir stellen in dieser Nummer Gefahren einer blinden Medikamenten-gläubigkeit aber auch die Chancen eines kritischen Einsatzes von Medikamenten, am Beispiel der Psychotherapie, zur Diskussion.

Ergänzt wird dieser Themenschwerpunkt durch einen Artikel des neuen medizinischen Leiters der Fachklinik für Alkohol und Suchtfragen in Ellikon an der Thur, Dr. med. Thomas Meyer, zum Thema Dualdiagnosen.



Claus Herger

Wir danken Ihnen für Ihr kritisches und aufmerksames Lesen im 1998, wir wünschen ihnen einen geruhsamen Jahreswechsel und ein erfolgreiches 1999.

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN – EHEMALS DROGENMAGAZIN
die kette, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel./Fax 061 / 312 49 00, E-mail: suchtmagazin@infoset.ch, Internet-homepage: <http://www.infoset.ch/pub-www/suchtmagazin> ■ Das SUCHTMAGAZIN erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Leitender Redaktor:** Martin Hafen-Bielser ■ **Redaktion:** Hanna Maria Feltis, Kurt Gschwind, Claus Herger, Kathrin Jost ■ **Gestaltung dieser Nummer:** Claus Herger ■ **Satz und Layout:** Atelier für Gestaltung, Jundt & Widmer, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Einzelnummer Fr. 14.-; Jahresabonnement: Fr. 70.-; Unterstützungsabonnement: Fr. 100.-; Gönnerabonnement: ab Fr. 200.-; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 50.-; Ausland: ECU 50.-; Einzelnummer: ECU 10.- ■ **Kündigungsfrist:** Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5, Basel ■ ISSN 1422-2221 ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Medikamentenkonsum – mit Risiken und Nebenwirkungen	3
Psychotherapie und Psychopharmaka – Synergie oder Verschleierung?	5
Diagnostische und therapeutische Aspekte von Doppeldiagnosen	9
Das neue Denken: Vom willenslosen Wrack zur respektierten PartnerIn	17
Stimmt das negative Resultat wirklich?	21
Individuelle Förderung – die beste Suchtprävention	25
Veranstaltungen	29
Neuerscheinungen	29
Artikelverzeichnis 24. Jahrgang (1998)	30
REFLEXE	31